

A n t w o r t

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Hans Jürgen Noss und Jens Guth (SPD)
– Drucksache 17/13074 –

Abschlussbericht der 2. Projektphase der Digitalen Dörfer

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/13074** – vom 17. September 2020 hat folgenden Wortlaut:

Die Innenstaatssekretärin Nicole Seingaß stellte am 10. September 2020 offiziell den Abschlussbericht der 2. Projektphase (2017 bis 2019) der Digitalen Dörfer vor.

Das im Sommer 2015 in drei rheinland-pfälzischen Modellverbandsgemeinden gestartete Projekt verfolgt das Ziel der Erarbeitung und Erprobung von digitalen Lösungen in ländlichen Regionen. Seit 2017 lief nun die zweite Projektphase, und mittlerweile nutzen Bürgerinnen und Bürger in 26 Landkreisen und kreisfreien Städten die Möglichkeit der digitalen Kommunikation untereinander und mit der Verwaltung. Mit der kostenlosen Freischaltung der projekteigenen Anwendungen DorfFunk und DorfNews durch das Innenministerium im Rahmen der Pandemiehilfe wurde eine noch weitergehende Nutzung ermöglicht.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die 2. Projektphase der Digitalen Dörfer?
2. Wie wirkte sich die genannte Freischaltung auf die Nutzungszahlen von DorfFunk und DorfNews aus?
3. Welche Unterstützung können interessierte Kommunen für den Einstieg erhalten?
4. Wie bewertet die Landesregierung die von den Modellkommunen erarbeiteten „10 Tipps für die Digitalisierung in meiner Kommune“?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 7. Oktober 2020 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

In der zweiten Projektphase des gemeinsam vom Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) sowie der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e. V. getragenen und vom Ministerium des Innern und für Sport geförderten Projekts „Digitale Dörfer“ standen die Themen Kommunikation und Verwaltung im Vordergrund. Hiermit wurden wichtige Anwendungsfelder der Digitalisierung speziell für Kommunen in ländlichen Räumen angegangen. Die entwickelten Lösungen „DorfFunk“, „DorfNews“ und „Lösbar“ dienen als Kommunikationskanäle zwischen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch zu der Verwaltung. Die Anwendungen sind somit wesentliche Grundlage für die digitale Vernetzung in Dörfern und vor allem in den drei Modellverbandsgemeinden Eisenberg, Göllheim und Betzdorf-Gebhardshain bereits als fester Bestandteil in die lokale Kommunikationsstruktur integriert. Mit den o. g. Anwendungen wurden erfahrbare Projekte geschaffen, die nicht primär technikorientiert sind, sondern einen Mehrwert im Alltag der Menschen bringen. Das Projekt „Digitale Dörfer“ konnte so einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen und sich auch über die Landesgrenzen hinaus etablieren.

Zu Frage 2:

Die Zahl der registrierten Nutzerinnen und Nutzer des „DorfFunk“ lag bundesweit am 29. Februar 2020 bei gut 16 000. Am 31. August 2020 waren es 60 000. Die Zahl der registrierten Nutzerinnen und Nutzer hat sich in sechs Monaten also nahezu vervierfacht. Innerhalb des ersten Monats nach der landesweiten Freischaltung am 27. März 2020 erfolgten mehr als 20 000 Registrierungen in Rheinland-Pfalz. Selbst in den drei Modellkommunen, in denen der „DorfFunk“ Anfang 2020 bereits seit knapp zwei Jahren im Einsatz war, kam es im letzten halben Jahr zu einer Zunahme der Registrierungen um ca. 37 Prozent. Insgesamt hat der „DorfFunk“ in Rheinland-Pfalz mittlerweile mehr als 33 000 registrierte Nutzerinnen und Nutzer. Damit verbunden kam es zu einem deutlichen Anstieg der Kommunikationstätigkeit in der Anwendung.

Zusammen mit dem „DorfFunk“ erfolgte auch die Freischaltung der „DorfNews“ in Form von „RLP aktuell“ in Rheinland-Pfalz. Diese Plattform erlaubt es Kommunen, amtliche Meldungen, nicht amtliche Beiträge und Veranstaltungshinweise online bereitzustellen und auch im „DorfFunk“ ihrer Region zu veröffentlichen. Da es sich um eine zentrale Lösung handelt, ist diese nicht mit den vorher bereits bestehenden „DorfNews“ einzelner Kommunen zu vergleichen.

Für „RLP aktuell“ wurden 342 Accounts (210 für öffentliche, 132 für zivilgesellschaftliche Institutionen) freigeschaltet, die Beiträge einstellen können. Bisher sind über 1 000 Beiträge aus 26 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten erstellt worden (Stand 24. September 2020). Seit Bestehen wurden über 40 000 Nutzerinnen und Nutzer und im Schnitt 26 680 Seitenaufrufe pro Monat gezählt.

Zu Frage 3:

Bei der Einführung von „DorfNews“ und „DorfFunk“ hatten bisher analoge Angebote (Veranstaltungen, Austausch, Bürgerabende, Info-Formate, Werbung in Amtsblättern etc.) einen hohen Stellenwert. Aufgrund der Pandemiesituation besteht die Herausforderung darin, dass diese analogen Formate zuletzt zum großen Teil digital angeboten werden mussten. Um die große Nachfrage nach der landesweiten Freischaltung bewältigen zu können, wurden seitens des Fraunhofer IESE intensive Support-Aktivitäten gestartet. Der Support erfolgt per Telefon und E-Mail. Das digitale Informations- und Austauschangebot auf der Projektwebseite „digitale-doerfer.de“ wurde ausgebaut. Dort stehen Video-Tutorials, Informationsmaterial, Handbücher, ein Betreuerforum für kommunale Akteure und ein Hilfe-Center mit FAQ und Support-Ticket-Tracking bereit. Einen besonderen Stellenwert haben bei der Einführung digitaler Instrumente auch die Modellverbandsgemeinden. Sie geben ihre praktischen Alltagserfahrungen vielfach an interessierte Kommunen weiter. Das gemeinsame Lernen, der Blick für die Praxis und kollegiale Ansprache ermutigen zahlreiche Kommunen, digitale Lösungen verstärkt zu nutzen.

Zu Frage 4:

Die „10 Tipps für die Digitalisierung in meiner Kommune“ sind ein praxisnaher und für alle Kommunen anwendbarer Leitfaden, der von den drei Modellverbandsgemeinden der „Digitalen Dörfer“ Eisenberg, Göllheim und Betzdorf-Gebhardshain erarbeitet wurde. Der Leitfaden erleichtert den Einstieg von Kommunen in das Thema Digitalisierung. Hierbei geht es in erster Linie nicht um technische Lösungen, sondern um das strukturelle Vorgehen innerhalb einer Verwaltungsorganisation. Die Tipps zeichnen sich dadurch aus, dass sie aus der Perspektive kommunaler Verwaltungspraktikerinnen und -praktiker formuliert sind. Kommunen können so von anderen Kommunen lernen, einen ersten Überblick gewinnen und bei weitergehenden Fragen die Autorinnen bzw. die Autoren kontaktieren. Das Anknüpfen an die Erfahrungen der Modellkommunen erleichtert den Start in eigene Digitalisierungsprozesse, die so effizienter umgesetzt werden können. Darüber hinaus fördert dieser Ansatz den interkommunalen Austausch zum Thema Digitalisierung.

Roger Lewentz
Staatsminister